



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. XXI. M DC LXXIX. AUGUSTUS, oder Augustmonat.
Vom 22. August. (1. Herbstmonat.).**

1679

Num. XXI.

Deutscher

Kriegs-Courier

M DC LXXIX.

AUGUSTUS,

oder

Augustmonat.

Vom 22. August. (1. Herbstmonat.)



W Ende Kaiserl. Majestäten verbleiben bey der gefassten Resolution / Ihre schon vorlängst nach Zell in Steyermark angeordnet gewesne Wallfahrts-Reise in kurzer mit einer wenigen Hofstatt dahin würcklich anzutretten. Sonsten haben sich Ihre Kaiserl. Maj. bey dem 18. August. Abends zu Hof angestellt gewesnen Conferenzz in eigner höchsten Person / Allergnädigst eingefunden. Ihre Majest. die verwittibte Kaiserin (so vor etlichen Tagen aus dero Favorita nacher Schönbrunn sich erhoben / auch noch bis dato daselbst residiret) solle beliebt haben von dannen ehist auff eine kurze Zeit nach Männerstorff sich zu versügn. Unterdessen / wie es das Ansehen haben will / ist so wohl die gegenwärtige Groß-Herzogl. Moscovitisch: als auch die anwesende Sommer-Quartals II. Woche. **Lit. X Hoch-**

Beide Kaiserl. Majestäten werden nach Zell reisen.

Wunnehmliche Pompage Gesandtschaft fast allerseit mit gu-
tem Vergnügen abgefertiget / und weil diese bereits die Ur-
laubs-Visiten gegeneinander abgelegt / dörfte dannhero
deroselben Aufbruch von hinnen innerhalb wenig Tagen un-
sehlbar geschehen / und ihre Zurück-Reise nach dem Vater-
land würcklich fortgesetzt werden. Vorige Woche sind un-
weit der Stadt Wien von denen unlängst nach dem König-
reich Hungarn commandirten / unterwegs aber revoltirten
Land-Völkern / zwey deren / so die Ursacher dieser entstan-
denen Revolte gewesen / vernödy ergangnen Kriegs-Recht / auf-
fort archibufirt / 8. andere hergegen / auff für sie beschenes
Bitten / hinwiederumb frey gelassen worden. Indessen mel-
den die Ober-Hungarische Brieffe / daß / obwohl der Friede
zwischen den Kaiserlichen und Rebellen vor ganz richtig gehalten
in erde / nichts desto weniger sich noch immerzu einige Re-
bellische Strassenräuber / die denen Reisenden grossen Uerlast
zufügen / erblicken liessen. Zumahlen dann erst neulich der
Erg-Rauber Stephan Kürck (so in der Gespanschafft Sann-
ros denen Inwohnern / in hinwegnehmung vielen Viehes /
sehr grossen Schaden angethan) von denen aus der Gespan-
schafft Zemblio sich zusamm rottierten Stuel-Trabanten / in
seinem Zurück-Passiren / unversehens überfallen / und er / mit
allen den Seinigen niedergemacht worden.

Paris / vom II. August.

Gestern Abend sind die Tractaten zwischen Se. Aller-
Christlichste Majestät / dem Könige von Schweden / und Se.
K. M. von Dennemarc noch geschlossen und unterschrieben
worden / ausser daß noch einige Sachen offen geblieben sind / so
Se. Hoch-Fürstl. Durchl. von Holstein-Gottorff betreffen /
welche man saget / auch schon mehrentheils abgethan seyn
sollen.

Besel /

Friedezwi-
schen den
Nordische
Kronen
solle nun
mehr rich-
tig seyn.

Besel / vom 15. August.

Nachdem man mit dem Hn. Intendanten du Meneau ^{Marschall} wegen des jetztlauffenden Monats Augusti / so vor Brod / ^{de Crequy} Bier / und Fourage auff 49228. Reichsthal. accordiret / so ist ^{liegt zu} derselbe Vestern von hier nach Franckreich gereiset / und soll in ^{Besel} zwischen der Comte de Sourdis / allhier Gouverneur / und der ^{franck.} Marquis de Uxelles Commendant seyn. Der Marschall de Crequy liegt nicht allein an einem Fieber / sondern auch an einer Wiederaufbrechung einer Wunden die er vor diesem bekommen / allhier franck / und soll / bis er wieder zur vorigen Gesundheit gelanget / ein gewiß Corpus von der Franckösischen Armee in dem Märckischen Lande einquartiret bleiben / sonst ist der meiste Theil gedachter Armee / und meist alle Grandes von derselben / vorbeu gezogen / ihren Marsch / wie sie vorgeben / nach Franckreich fortzusetzen. Weil die Stadt Dortmund Ordre gegeben / daß die ruckständigen 5000. Reichsthl. Contribution in 5. oder 6. Tagen allhie ausgezahlt werden sollen / so werden die von den Franckosen mitgenommenen Geißel hieselbst von Neuß wieder erwartet.

Antwerpen / den 14. dito.

Zwischen verwichenen Sonnabend und Sonntag zur ^{Hesttiges} Nacht war abermals ein groß Gewitter mit Donnern und ^{Gewitter} Blitzen / schwerer als zuvor jemals / es hat aber weiter keinen ^{bey Ant-} Schaden gethan / als an einem Thurn / so an ein Haus ange- ^{werpen.} bauet / von dem es das oberste Theil / und aussen vor dieser Stadt eine Vogelstange / da die Hauren einmal im Jahr den Vogel herab zu schieffen pflegen / herunter geschlagen. Zu Löven aber ist mehr Schade geschehen / sowol an der Predickherrn-Kirche als an der Kirchen des Convents.

Haag / den 15. dito.

Es siehet zu befürchten / daß das grosse Gewitter / so ver- ^{Stiglich} gangenen Sonntag des Nachts allhie gewesen / an andern ^{im Haag}

X ij

Dr=

Orten viel Schaden gethan habe / bey Honslardt ist es so hefftig gewesen / mit Regen / Wind und grossen Hagel / das einige grosse Bäume davon umgeschlagen und andere ein Stück Weges von ihrer Stelle geworffen worden. Die Probe Gold aus Silber und Sand zu ziehen / darvon vor diesem Meldung geschehen / soll nun erstes Tages ihren Fortgang haben.

Londen / vom II. dito.

Neue Versammlung des Engl. Parlem.

Vergangenen Dienstag kam Se. Majest. von Wind- sor in der Kutschen nach Putney / von dannen Sie auf dero Jachten die Revier hinab gieng / nachdem sie selbige auf 6. Tage mit Provision versehen lassen / weßwegen man vermuthet / das / so Wetter und Wind sügen will / Se. Majest. zur See nach Portsmouth segeln werde. Die Briefe zur Versammlung des neuen Parlaments / sollen in Eil abgefertiget werden. Das so viel unserer Schiffe von dem Türcken in dem Canal weggenommen werden / machet unsere Kauffleute sehr bestürzet / zuförderst die / welche an dem zweyen aus Virginien kommenden Schiffen interessiret sind / welche nur an Zoll vor dem König bey 7000. Pf. Sterlings hätten einbringen sollen / woraus der Verlust / den die Kauffleute daran haben / abzunehmen ist. Verwichnen Dienstag ward hie Thomas Gascoigne examiniret und Priset verhöret / worauf der erste wieder nach den Tour geschicket / der ander aber in genaue Gefängniß auf des Bolderne Information / davon vor diesem Meldung geschehen / gebracht worden.

Regenspurg / vom 3. dito.

Grosser Sternfisch zu Regenspurg gefangen.

Vorgestern ist im Cranicher Thor ein grosser Fisch / über 40. Pf. wiegend / gefangen worden. Soll ein Sternhausen / und aus dem Ungerlande heraus gekommen seyn / der gleichen ist allhier niemalsen gefangen worden. Über den Rücken ist er voller Sterne.

Aus

Aus dem Dänischen Lager bey Tammin Kirche in Nor-
wegen / vom 2. Aug. st. v.

Berichte in Eyl / daß die Schweden die Schang Odde-
wald mit 7000. Mann / 16. Stücken und 2. Feuer-Wörfern
belagert gehabt / welche Se. Excell. Guldenslöw glücklich ent-
setzt / und biß 500. Schweden niedergemacht / und den Rest
davor weggetrieben hat.

Schweden
büßen ein.

Hamburg / vom 13. dito.

Alle Franz. und Holländ. Briefe seynd mit der Zeitung des
Nordischen und Hollst. Friedens angefüllet / die Conditiones
aber werden annoch Secretiret / und wird unterdessen an voll-
kommener Restitution / so wol an Seiten der Cron Schweden /
als Hollstein nicht gezweifelt / wiewol viele versichern / daß
Hollstein aus Liebe zur allgemeinen Ruhe mit blosser Restitu-
tion Dero Lande und Unterthanen / und Confirmirung der
Souveranität sich contentirn / und die Bestungen auf dero Kö-
sten wieder bauen lassen werden / doch mit dem Anhange / daß
Sr. Durchl. frey siehe / noch mehr Bestungen nach Dero
Gutbefinden / in ihrem Lande zu stabiliren.

Friedens-
Condition-
nen wer-
de annoch
secretirt.

Cöln / vom 27. dito.

Der Pfalz-Neuburgische Erb-Prins / wird täglich all-
hier erwartet / zu dessen Bewillkörung hiesige Bürgerschaft /
sich in armis parat zu halten / beordert ist. Die vor Herpen
auf dem Feld campirende Franzosen in 6000. Mann stark /
thun 3. Stunde in die Ründe alle Sommer-Früchten fouragi-
ren / selbige / wie auch die zu Berckem stehende Truppen / sollen
dem Verlaut nach näher anhero rücken / wie sie dann auf den
Dörffern bereits alle Backöfen besichtigen lassen. Zu Nachen
befinden sich wegen Eintheilung der neuforderenden Contri-
butionen / so wol von Cöllnisch-als Gölchischer Seiten bereits
einige Deputirte ein / unterdessen beginnen die Franzosen / die
Repartition der Winter-Quartier zu machen / und sollen in
dem

Pfalz-
Neuburg
ischer Erb-
Prins
wird in
Cöln er-
wartet.

Dem Cölnischen über 100. Campagnien / in der Ceyffel 4. oder 5. Regimenter / und in dem Sülchischen nach Advenant verlegt werden.

Pogdam / den 23. dito.

Ehurprinz
vom Bran-
denb. hält
Beylager
mit der
Prinzessin
von Cassel.

Heute wird allhier des Ehur-Pringens Hoch-Fürstl. Durchl. Beylager / mit der Princessin von Cassel gehalten werden; solchem beyzuwohnen / ist heute des Prinzen Philips Durchl. auch hier angelangt. Der Herr General Feld-Marschall Dörffling / ist jetsu auch in dieser Stadt. Man vermeynet / daß des Fürsten von Anhalt Durchl. auf den Sonnabend / weilten heute Dero Gemahlin Durchl. von Dessau nach Holland aufzubrechen / und Sie bis Sonderburg begleitet / ebenmäßsig anhero kommen werden.

Draband / vom 21. dito.

Franzosen
suchen neue
Prätensio-
nen her-
vor.

Von hier fällt wenig zu berichten vor / ausser daß die Franzosen wieder neue Prätensiones auf die Plätze Antoinz und Chievre formiren / und sagen / daß solche Derter mit allem was darzu gehörig / unter Französisch- und nicht unter Spanischen Gebiete gelegen wäre / Antoinz aber hat 16. bis 17. Dörffer unter sich: Kan man also nicht ersinnen / auf was Grund die Franzosen diese Prätensionen machen; Man hat inzwischen vor gut befunden den Herrn du Val wieder nach Paris zu senden / um dem König vorzustellen und zu beweisen / daß unser König das Recht zu et gemeldten Orten hat. Der Herzog von Urschoet läst das Schloß von Henner wieder bauen. Von Benedig hat man / daß Vilacco / eine Stadt so dem Römischen Kayser zugehörig / und auf den Benedischen Grängen ligt / und zimlich groß / durch das Feuer so in eines Hutmachers Haus ausgekommen / ganz abgebrannt / doch noch viel Güter errettet worden seyen. Zu Ragusa wäre man in grosser Furcht / wegen des Unglücks / so dieser Stadt Amal assadeurs zu Constantinopel begegnet wäre / also / daß eine grosse Menge
von

von dannen wegflüchteten. Zu Constantinopel wurde der Moscovittische Ambassadeur noch immer gefangen gehalten. Man sagt/der Pabst wolte der Königin Christina von Schweden / die 12000. Eronen / welche diese jährlich aus der Päpstlichen Cammer bekommen / nicht mehr zahlen lassen.

Aus dem Haag / dem 18. August. st. n.

Den 16. dito hat der Englische Envoye Sidney seine Credentialien an die Herren Staaten übergeben / darauff er folgenden Tags eine secreta Audienz gehabt / in welcher er proponirte seines Königs Inclination/umb mit denen Herren Staaten die vor etliche Wochen schon vor geschlagene Allianz/ und reciproque Guarantie der Spanischen Niederlanden zu vollziehen; Die Städte von Suyt-Holland haben durch Allegirte bey den stimmenden Städten von Nort-Holland vernommen lassen / wie und was vor ein Expediens man zum Familien-Geld in Platz des Odiosen zweyhundertsten Pfennings am besten würde können practiciren und werckstellig machen / dann man sich gern aus allen Schulden retten will / die bey diesem Krieg gemacht seynd worden. Der Engelländische Ambassadeur Temple hat Schrifftlich seinen Abschied bey den Herren Staaten genommen / und wird in kurzem nach Engeland reisen. Die Engelländer hätten gern / daß / wie sie die Fransösis. Manufacturen verbotten haben / man hier im Lande selbige auch verbieten solle / welches aber keineswegs angehen wird / fürnemlich in dieser Zeit / da man so neu-lich die alte Freundschaft mit Franckreich renovirt.

Hamburg / den 9. 19. dito.

Ihre Königl. Maj. von Dennemarek / welche verwichenen Donnerstag zu Ottenen auff Herrn Johann Jacob Hüfners Hof tractirt worden / auch des vorigen Tages eine Ritte umb dieser Stadt gethan / und an hiesigem Stein- und Zeichthor gewesen / sind Gestern von Pinnet erg. nacher Rends-
burg /

Burg / umb den Moscovitischen Ambassadeurn Audiens zu geben / abgefahren / und alsdann dero Reise auff Kopenhagen einrichten wollen / sie werden aber innerhalb 3. Wochen wieder zurück nach Winneberg kommen / wie dann zu dem End das Schloß allda zu recht gemacht wird / andere aber wollen daß dieses letztere deswegen geschieht / weilen ein neuer Drost gewählt worden / welcher auf selbigem Schloß (so sonst sehr verfallen) residiren sollte. Wismarische Briefe klagen sehr über dero grossen Auflagen / wie dann selbiger Stadt (nachdem sie 10000. Rthlr. bezahlt) noch einige 1000. Rthlr. aufzubringen anbefohlen / wird derowegen solche Stadt von allen Contanten entbloßt. Über diesem wird noch continuirlich mit Minirung selbiger Bestung fortgefahren / und seynd nicht allein die Thor / sondern das neue Werck mehrentheils unterminirt / wird also solche gute Stadt dieser Gestalten Sachen nach / einem Dorff gleichsam gemacht werden. Verwichenen Donnerstag hat hiesiger neuer Commandant / Herr Gen. Major Uffel / den Ahd abgelegt / und ist derselbe gestern der Soldatesca vorgestellt worden. Der Herr Präsident Klay soll mit neuen Instructionen nach Walsrade oder Pirnunt abgerufft seyn / wird demnach nicht gezeweifelt / daß solche Strittigkeiten / welche zwischen der Cron Schweden und dem Hochfürstl. Haus Lüneburg noch übrig beygelegt werden / dürfte derowegen die Evacuirung solcher Stiffter unvermuthlicher Weise geschehen / dann bereits die Wolffenbüttelische Leute aus Stade abgefordert / und Zellische so aus Harburg gezogen / wieder an deren Platz hinein gelegt worden / welche Vöcker darauf einmal in Schwedisch. Dienste treten / und vor solche Cron gedachte Stiffter besetzen sollen / bedürffte er derowegen auf solche Manier keine Weitläufftigkeit / nur daß sie ihres Fürstl. Lüneburgis. Ahdess lassen und in Kön. Schwedische Dienste übergenommen werden.

Hierbey ist zu finden Seine Churfürstl. Durchl. von Brandens. Schreyden an die Herren General Staaten der Vereinigten Niederlanden.

Angek. Zeit. 298/1679/Sommer XXI

Seiner
Chur-Fürstlichen Durchl.
von Brandenburg

Schreiben

An die
Herrn General-Staaten der Vereinigten
Niederlanden.

vom 11. 21. Julii/ 1679. aus Potsdam.

Samt

einer ausführlichen

RELATION

von der

Dänischen See-Victorie

widder

Schweden.

Herausgegeben

Den ^{22.} 1. Augustm. (22. Herbstm.) 1679.

Sommers-Quartal. 11. Woche Lit. F Num. XXI.

Unsern freundlichen Gruß und geneigten Willen / zuvor / Hochmögende Herren / besonders Liebe Freunde und Nachbarn.

Bey gegenwärtiger überaus schlechten Beschaffenheit unserer Westphälischen / und E. Hochmögenden binachbarten Lande / und der daraus billig entstandenen schmerzlichen Empfindung ist leicht zu urtheilen / ob wir mehr Ursache haben / uns über die jenigen zu beklagen / die uns unter dem Vorwand der Feindseligkeit solcher Gestalt überfallen / oder vielmehr über die jenigen / umb deren Willen dieses alles über uns kommet / und welche an statt der versprochenen / und so folgender schuldigen Hülffe den so heilig aufgerichteten Bund wider das Recht aller Völkler aus den Augen gesetzt / da sie eben an die Zeit / als sie uns zu Fortsetzung des Kriegs aufs kräftigste angemahnet / und dargegen aller Standhaftigkeit bis auf die letzte Stunde versichert / durch einen unbillig einseitigen Frieden (O unerhörtes Exempel) uns / und zugleich ihre eigne Sache einmal verlassen / und dadurch uns alle Last des Krieges / mit welcher wir sonst / es sey dann / daß wir unsere Freunde von gänzlichlicher Unterdrückung hätten retten wollen / keine Gemeinschaft gehabt / aufgeladen / nichts anders / als wann es zu E. Hochmög.

indgendē. Trost gereichen könnte/wann der jenige/der
mit äußerster Macht bemühet gewesen/ euch von
gänglichem Untergang befreyen zu helfen/ zur
Belohnung nunmehr ganz verderbet und unter-
drückt möge werden. Wir haltens vor unnöthig/
Euren Hochmögenden mehr Umstände vorzustel-
len/ Was wir nemlich gegen die Euch erwiesene
Hülffe jetzt müssen außsehen: Und die Unsere Gle-
vische / Märkische / Ravensburgische und Niu-
dische/ wie auch die daran gelegene Länder/ und
zwar in Angesichte euer auf den Beinen habendem
Armee biß auf das Marck außgesogen und äußerst
verwüestet worden/ nach welcher Gestalt wir Uns
über die jenigen zu beschwoeren/die sich in diesem Fall
nichts anders einbilden dürfften/ als ob sie dieses
Unglück selbst überfiel/ weil ihnen solches über das/
so ihnen ohne zweiffel unser Minister auf gnädig-
sten Befehl mehrmahl beweglich für Augen gefel-
let/ auch durch das allgemeine Geschrey satzsam zu
Ohren muß kommen seyn/ und welches aus der
mit Uns außgerichteten Allianz/ und aus der dar-
rauf mehrmal gegebenen hohen Versicherung satz-
sam erscheinet/ wann es Euren Hochmögenden
nur hätte beliebt/ Uns/ auf unsere vor einiger Zeit
abgegangene Brieffe/ mit welchen wir zettlig genug
um Hülffe gegen damahl gedreueten und nachmals
erfolgten Überfall angehalten/ einige Antwort zu
schicken/

Schickten / daraus wir zum wenigsten zu unserm
Trost hätten ersehen mögen / ob euch unser um eurer
Willen überfallenes Unglück auch zu Herben glenge /
und ob wir von dannen noch einige Hülffe zu er-
warten hätten. Wir hätten uns solches um so viel
mehr eingebildet / weil Euren Hochmögenden an-
noch in frischem Gedächnuß schwebt / wie wir
Uns in eurer Noth / solche euch dieselbe noch trauffe /
gegen euch verhalten / wie wir alles vor euch haben
aufgesetzt / und in die Schanze geschlagen. Wir wir
alle Uns angebothere sehr vortheilhafftige Condi-
tiones / dasern wir nur still sitzen wolten / abgeschla-
gen haben / und wie uns keine enbige hat mögen
vorgestellet werden / welche wir nicht eurer Freunds-
schafft weit vorgezogen hätten. Und ob gleich E.
Hochmögende zu diesen fremden Bezeugungen ge-
gen Uns / wie uns solches mehrmal in wahren-
der unserer Churfürstl. Regierung widerfahren /
von einem oder den andern / aus einem sonderlichen
Absehen / durch affectirte und übel gegründete
Vorstellung mögten verleitet / und alle gute Resolu-
tiones verhindert seyn / so sollet ihr doch hey Euch
selbst wol befinden / daß dieses alles Niemand an-
ders / als E. Hochmögenden zu zuschreiben ist.

Wir müssen solches anseht an seinen Ort las-
sen gestellet seyn / zweifeln aber im geringsten nicht /

W. H. C. Hochmögenden zu zuschreiben ist.

Wir auch unsers eigenen Bestens
haben / verlangen / daß der selbe Euch hinfünftig
vor allem Unglück und feindlichen Überfall bewah-
ren wolle / auf daß ihr nicht dermahl eins zu Euren
höchsten Schaden müßet gewahr werden / was
es nach sich zehret: getreue Freunde verlassens. Wir
bleiben bey Beschlessung dieses / E. Hochm. zu aller
Freund. Nachbarlichen Erzeigung / jederzeit bereit-
willig. Gegeb zu Potsdam den 11. 11. Jul. 1679.

Euer Hochmögenden gütwilliger Freund und Nachbar
Friederich Wilhelm Churfürst

Relation aus der Königl. Dänisch. Flotte / vom 25
Jul. unter Anker vor Calmar / Nordwärts.

Es wir die Schwedts. Flotte unter Commando
Hn. Gen. Admiral Bachtmelsters / mit Hinter-
lassung eines Schiffs / der Lachs genant / nebenst et-
nigen Kleinen Fahrzeug / auf die Flucht gebracht / ist
dieselbe gar in die Calmaris. Klippen bis unter das
Geschütz der Stadt gejagt / und durch Senckung des
großen devalisirten Schiffs / die Etalgest / dem Fein-
de bey der Süder Seiten das ein- und auslauffen mit
seinen schweren Schiffen einiger Maßen gehemmet /
und dazumalen dem Feinde kein Abbruch ferner ge-
schehen können / so hat sich Ge. Exc. Gen. Leutn. Hr.
Niels Zuel am 8 Jul. mit der Königl. Flotte nacher
Gortland begeben / woselbsten sie am 10. dito in der
Nacht

Nacht zwischen den beiden Inseln Carl. Soder geant-
kert und sich folgendes mit frischen Wasser/ und an-
dern zur Erfrischung dienlichen Sachen versehen/
entzwischen hat man zu unterschiedlichen mahlen
consultirt/was mit der Königl. Flotte nebst Gdell-
cher Hülffe zu J. R. M. Diensten und des Vater-
landes Wolfahrt weiter vorzunehmen.

Den 20. dito als es begonnen zu tagen / wurde die Nacht auf dem
Schiffe Christianus V. oben von der großen Stangen 5. große Schiffe
gewahrt/ welche mit kleinen Seegeln nach der feindlichen Flotte giengen.
Kaum waren wir 1. Stunde unter Seegel gewesen/so künden wir oben
von der Compagnie erkennen, daß es feindliche Kriegs- Schiffe waren/
weilen aber zu besorgen/daß wir mit unsern schweren Schiffen leicht auf
die Klippen gerathen könnten/als stellte Hr. Gen. Adm. Leutn. Ordre/
daß unter Commando des Hn. Vice-Adm. Heint. Spaan 1. Schiff
samt zwey Brandern/darnach zugehen solten/ den Feind zu attackiren.
Ohngefehr um 11 Uhr desselben Mittags kam der Herr Spaan dem
Feinde so nahe/daß dieser bald darauf aus den Canonen spielete. Mit-
tel weile avancirte der Hr. Vice-Adm. allmählig näher/sogar daß dar-
auf das Canoniren beederseits so furieus angangen. daß es kaum zu be-
schreiben. Ungeacht wir den in dieser Action an Schiffen überlegen / so
waren die 5. feindl. Capital-Schiffe/als der Kern der Schwedif. Flotte
capabel genug gegen unsere zu sechten. Der Feind defendirte sich über
die Maßen Lobwürdig jedoch continuirlich in einer Dietraite. Um 12.
Uhr gerieth eins von dessen große Schiffen/der Schlüssel auf den Grund.
Unser Hr. Vice-Adm. gieng mit seinem Schiff Victoria und 3 andern
Capitainen/mit den Schiffen Christianus IV. Neptunus und fliehenden
Hirsch auf selbiges los/und beschossen es continuirlich. Das Schwedif.
Schiff/der Schlüssel nicht minder ein ander großes Schiff/so dieses se-
eundirte/ blieben nichts schuldig. sondern sulminirten abschendlich. Die
andern 7. feindl. Schiffe / da sie dieses sahen / nahmen die Flucht/ und
wurden von unsern 4 andern Schiffen verfolgt. Endlich ward nach
dem feindliche Schiffe dem Schlüssel einer von unsern Brandern com-
mandirt/legte ihn auch an Bort/machte sich aber von selbigem mit groß

fe

fer Geschwindigkeit los. Bald hernach gieng ein ander Brander auf ihn zu/u. legte sich ihm auf die Seite/kunte sich aber nicht anklammern und feste machen/weil der Feind sein Gewand und alles/woran der Brander hätte fassen sollen/albereits hatte abkappen lassen: jedoch verursachete dieser Brander so viel/das bey 200 Mann von dem großen feindlichen Schiffe/aus Furcht veebrandt zu werden/über Bord ins Wasser gesprungen/und mehrentheils jämmerlich ersoffen. Die Schw. thaten ihr äußerstes/in Meynung/uns von ihnen abzuwenden/und so lange zu sechten bis wir sie sollten verlassen haben/massen sie in währendem Gesecht/so fast 7 Stunden continuirte/den Schlüssel zu 3. malen aus ihrer Flotte auf Böhlen und Chälouppen mit frischem Volck secundirten/welches wir ihnen nicht wehren kunte/dann es geschah alles unter Faveur des Geschüzes ihrer ganzen Flotte. Als man nun beyderseits einige Stunden gefochten/geschah es/das/nachdem Hr. Gen. Spaan eine halbe Stunde auf Christianus IV. übergetreten/aus demselbigen eine Kugel ins feindliche gekommen/so ins Pulver gefallen/worüber das herrliche Schiff/der Reichs-Schlüssel/ als das letztere von der Schw. ihren also genannten Regalien unvermuthlich und im Augenblick mit großem Krachen/samt allem einhabenden Volck in die Luft gesprungen/und führte dasselbe 86 Canonen/worunter 66 metalline/die unterste Lage war mit lauter 24 Pfunder/die andern mit 12 und 8 Pf. besetzt/und effective mit 600 Seelen bemannt/da es anfangs auf den Grund kam/und von uns attaquirt worden. An Menschen sind etwan 40 von unsern Chälouppen geborgen/unter denen befindet sich auch der Maj. Franz Lou/so dieses prächtige Schiff commandirt gehabt/nebenst 2 Leutenant/so mehrentheils von Pulver sehr verbrandt worden/diese berichten uns/das sie damals/als das Schiff gesprungen/200 Todte un 100 Bequetschte gehabt. Unter andern ist dieses sehr Wunderwürdig/das eines gemeinen Matrosen Weib/so den Tag zuvor mit ihrem säugenden Kinde von 18 Wochen von Deland gekommen/um ihrem Mann etwas Essen zu bringen/bey der Springung/da sie unter der andern Decke des Schiffs gefessen/nebst ihrem Kinde ohne allen Schaden glücklich gebergt worden. Der Feind hat bey dieser Action/in welcher Hr. Vice-Adm. Spaan als ein ehrlicher Soldat seine Courage und Conduite sehen lassen/gerne über 700. Mann eingebüset. Die Befangene und Salvirten berichten/das die zu 3. malen im währenden Gesechte zum Succurs geschickte Mannschaft bey 400 Menschen/und der Kern von ihrem See-Volck gewesen. Unserseits werden etwan 30 Mann vermisset.